

Eingegangene Stellungnahmen zum Abfallwirtschaftskonzept im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, Ämter und Fachbehörden

Stellung genommen haben:	Datum	Stellungnahme in Stichworten	Bewertung
Stadt Bremervörde	27.09.2012	Die Stadt regt an, die Straßensammlungen für Sperrmüll probeweise aufzugeben und durch ein reines Anforderungssystem zu ersetzen. Außerdem bestehen Bedenken gegen den vollständigen Abzug der Depotcontainer.	Der bis mind. 2015 bestehende Dienstleistungsvertrag Sperrabfallentsorgung beinhaltet Straßen- <u>und</u> Kartensammlungen. Darüber hinaus ist neben der Entleerung der Papiertonnen kein zweites Erfassungssystem vorgesehen. Der Altpapiervertrag sieht optional die Aufstellung von größeren Behältern auf Sammelplätzen für Grünabfälle vor.
Stadt Rotenburg (Wümme)	11.09.2012	Keine Anregungen und Bedenken	./.
Stadt Visselhövede	13.09.2012	Die Stadt begrüßt die Einführung der Papiertonne und ist nicht sicher, ob Vereinssammlungen weiter Bestand haben. Darüber hinaus werden einige Fragen zur Rekultivierung der Deponie Helvesiek, zur Altdeponie Hiddingen und zur Verwertung von Klärschlamm gestellt. Weiter wird angeregt, auf Sperrmüll-Straßensammlungen zu verzichten und diese durch reine Kartensammlungen zu ersetzen. Außerdem wird angeregt, den Bürgern und Bürgerinnen Empfehlungen im Umgang mit Biomüll zu geben. Die Stadt geht davon aus, dass die Biotonne eingeführt wird und stellt die Frage nach einer Kosten- Nutzenanalyse.	1) Vereinssammlungen sind weiterhin Bestandteil der Altpapiererfassung und bleiben erhalten 2) Für die Rekultivierung der Deponie Helvesiek sind Rückstellungen vorhanden 3) Planunterlagen zur Rekultivierung der Deponie Helvesiek sind noch nicht erstellt worden, daher sind noch keine Aussage zur Verwertung von Klärschlamm möglich 4) Der bis mind. 2015 bestehende Dienstleistungsvertrag Sperrabfallentsorgung beinhaltet Straßen- <u>und</u> Kartensammlungen 5) Über den Umgang mit Biomüll gibt der Abfallwirtschaftsbetrieb eine Kompostbroschüre heraus 6) Die Einführung Biotonne ist bisher nicht geplant. Die Anfrage zur Deponie Hiddingen und zur Verwertung von Klärschlamm im Rahmen von Rekultivierungsmaßnahmen wird gesondert beantwortet.
Gemeinde Gnarrenburg	20.08.2012	Die Gemeinde regt an, auf die Sperrmüll-Straßensammlung zugunsten eines 2. Anforderungstermins zu verzichten.	Der bis mind. 2015 bestehende Dienstleistungsvertrag Sperrabfallentsorgung beinhaltet Straßen- <u>und</u> Kartensammlungen.
Gemeinde Scheeßel	23.08.2012	Keine Anregungen und Bedenken	./.
Gemeinde Kirchwalsede	28.08.2012	In Tabelle 2 auf Seite 32 fehlt eine Angabe zum Leerungsrhythmus	Im AWK wir auf Seite 32, Tabelle 2, erste Spalte, dritte Zeile eingefügt: <i>2-wöchentliche Leerung</i>
Samtgemeinde Selsingen	21.09.2012	Die Samtgemeinde möchte die Sicherstellung der Altpapier-Vereinssammlungen sichergestellt sehen und bezweifelt die im Konzept in Ziffer 5.10.2 überschlägig ermittelte Menge an im Kreisgebiet anfallenden und zu deponierenden mineralischen Bauabfällen. Außerdem wird kritisiert, dass in Ziffer 5.10.3 Aussagen zur Entsorgungssicherheit in Niedersachsen unter Einbeziehung überregionaler Abfälle gemacht werden; damit würden Fragen der Raumordnung berührt.	1) Altpapier-Vereinssammlungen sind auch durch den neuen Dienstleistungsvertrag sichergestellt. 2) Bei der Ermittlung der zu deponierenden Menge an Bauabfällen handelt sich um eine hilfweise Berechnung und 3) berühren Fragen der Entsorgungssicherheit auch den Landkreis als öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger
Gemeinde Sittensen	14.09.2012	Die Gemeinde schlägt vor, eine kostenlose gelbe Tonne einzuführen, weil gelbe Säcke Geruchsbelästigen hervorrufen, sie nicht vor Nagern, Katzen, etc. geschützt sind und Stürmen nicht Stand halten. Außerdem werden Bedenken gegen die vollständige Umstellung der Altpapiererfassung vorgebracht und vorgeschlagen, die Aufstellung der Altpapiercontainer beizubehalten. Außerdem sollte ein fester Betrag mit den Vereinen für ihre Sammlungen vereinbart werden.	Eine Änderung der getrennten Sammlung von Leichtverpackungen ist wegen der Transparenz der Gelben Säcke derzeit nicht vorgesehen. Die Umstellung der Altpapiersammlung auf eine haushaltsnahe Erfassung ist geboten, um mittel- und langfristig den Zugriff auf Altpapier aus privaten Haushaltungen sicherzustellen.
Gemeinde Tarmstedt	27.08.2012	Keine Anregungen und Bedenken	./.

Samtgemeinde Zeven	28.09.2012	Die Samtgemeinde spricht sich ausdrücklich für die Abschaffung der Sperrmüll-Straßensammlungen aus	Der bis mind. 2015 bestehende Dienstleistungsvertrag Sperrabfallentsorgung beinhaltet Straßen- <u>und</u> Kartensammlungen.
Landkreis Stade	28.08.2012	Keine Anregungen oder Bedenken	./.
Niedersächsisches Umweltministerium	14.08.2012	Das Nds. Umweltministerium (MU) weist darauf hin, dass in Tabelle 1 kein Vertragspartner für Altpapier genannt ist. Außerdem fehlt dem MU eine Aussage zur Überschreitung der Kapazitätsgrenze der Kompostierungsanlage Gnarrenburg (S. 15, Ziffer 3.5) und eine Angabe in Tabelle 2 zum Leerungsrhythmus.	Bei Aufstellung des Konzeptes stand der Auftragnehmer noch nicht fest. Auf Seite 8, Tabelle 1, wird in der Zeile Altpapiersammlung und -verwertung in der Spalte Vertragspartner eingefügt: <i>Remondis, Kiel</i> . Ziffer 3.5 auf Seite 15 wird wie folgt ergänzt: <i>Daher werden Teilmengen ausgeschleust und thermisch verwertet</i> . Auf Seite 32, Tabelle 2, erste Spalte, dritte Zeile wird eingefügt: <i>2-wöchentliche Leerung</i> .
Landwirtschaftskammer Hannover, Bez.-Stelle BRV	27.08.2012	Die Kammer weist darauf hin, dass der Verunreinigungsgrad der eingesammelten Stoffe möglichst niedrig sein sollte, damit die Belastung der Nutzflächen durch Fremd- und Schadstoffe so gering wie möglich gehalten wird.	Der hergestellte Kompost wird regelmäßig gütegeprüft.
Handwerkskammer Lüneburg-Stade	26.07.2012	Keine Anregungen und Bedenken	./.
Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Nds.	10.08.2012	Der NABU bezweifelt die Mengenangaben in Ziffer 5.10.2 zu den Bauabfällen und ist der Auffassung, in der ländlich geprägten Struktur des Landkreises ohne Schwerindustrie fallen deutlich weniger deponierungsbedürftige Bauabfälle an. Außerdem wird bemängelt, dass ebenfalls in Ziffer 5.10.2 keine Aufteilung nach Deponieklassen gemacht und der Eindruck erweckt wird, es handele sich bei den Aussagen nur um Mengen der Deponieklasse 1. Weiter wird die Aussage in Ziffer 5.10.3 zur Entsorgungssicherheit für falsch angesehen, weil freie Kapazitäten der Deponieklasse 2 unberücksichtigt geblieben sind. Eine ungleiche Verteilung von Kapazitäten in Niedersachsen würden darüber hinaus unerheblich sein, weil im Landkreis Harburg eine Deponie mit ausreichender Entsorgungskapazität vorhanden sei. Darüber hinaus seien grundsätzlich keine Bedarfsaussagen für das Land Niedersachsen notwendig. Abschließend werden Ausschlusskriterien für die Auswahl von Deponiestandorten aufgeführt.	Bei der Ermittlung der zu deponierenden Menge an Bauabfällen handelt sich um eine hilfsweise Betrachtung mit möglichen Abweichungen nach oben und unten. Die in Ziffer 5.10.2 aufgeführten Mengenangaben sind maßgeblich der Deponieklasse 1 zuzuordnen. Im Konzept wird daher auf Seite 29, Ziffer 5.10.2, Satz 3 wie folgt ergänzt: <i>die maßgeblich der Deponieklasse 1 zuzuordnen sind</i> . Fragen zur Entsorgungssicherheit einschl. der Verteilung von Anlagen betreffen grundsätzlich auch die Belange des Landkreises als öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, auch wenn sie im Geltungszeitraum dieses Konzeptes nicht zum Tragen kommen. Die Kriterien zur Standortsuche von Deponien werden zur Kenntnis genommen.
Amt für Wasserwirtschaft und Straßenbau	16.07.2012	Das Amt vermisst Angaben zur stofflichen Zusammensetzung des Hausabfalls und Aussagen zur Entwicklung der Kosten der Abfallentsorgung.	Das Konzept enthält keine Aussagen zur Zusammensetzung des Hausmülls, weil sie im Rahmen dieses Konzeptes nicht relevant sind. Ziffer 6.3 auf Seite 35 wird wie folgt ergänzt: <i>Bei gleichbleibender Gebührenstruktur ist auch in den kommenden Jahren von stabilen Gebührensätzen auszugehen</i> .
Amt für Naturschutz und Landschaftspflege	23.07.2012	Das Amt macht Angaben zu Bodenmengen, die in den Jahren 2008 bis 2011 in Sandgruben einbaut worden sind.	Angaben werden z.K. genommen
Bürgerinitiative gegen die geplante Deponie Haaßel;	12.08.2012	Die Bürgerinitiative leitet aus den Ziffern 5.10.2 und 5.10.3 ab, dass für den Landkreis im Zeitraum 2013 bis 2017 Entsorgungssicherheit und kein Bedarf an weiteren Deponien besteht. Die weiteren Ausführungen sind identisch mit denen des NABU. Außerdem ist ein biologisch-landschaftsökologisches Gutachten "Mineralstoffdeponie Landkreis Lüneburg, Prüfung verschiedener Standorte" beigefügt.	In Ziffer 5.10.3 auf Seite 30 ist in Absatz 3 ausgeführt, dass im Rahmen dieses Konzeptes keine Nachfolgeanlage für die Deponie Helvesiek geplant ist. Das vorgelegte Gutachten wird zur Kenntnis genommen.